

netPOL und EConet – zwei internationale interuniversitäre Netzwerke im Donauraum



Christina Griessler (netPOL)
Andrea Tony Hermann (EConet)

Einleitung

Ziel des dritten Pfeilers der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, den Wohlstand im Donauraum zu steigern. Erreicht werden soll dieses Ziel unter anderem durch die Entwicklung der Wissensgesellschaft¹, d.h. durch die Förderung von Forschung, Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologien.

Es werden zwei ‚Schwesterprojekte‘ vorgestellt, die zwar offiziell keine Projekte der EUSDR sind, sich aber der grundlegenden Idee verschrieben haben, den Donauraum durch Lehr- und Forschungs Kooperation zu verbinden. Alle teilnehmenden Institutionen und Personen sind im Donauraum beheimatet und haben diesen als Schwerpunktregion ihrer Forschungsaktivitäten gewählt. Beide Projekte, einerseits das *netPOL-Netzwerk für politische Kommunikation* und andererseits das *EConet-Netzwerk für wirtschaftliche und politische Entwicklung im ländlichen Raum*, werden vom Land Niederösterreich durch die Niederösterreichische Forschungs- und Bildungs-GmbH (NFB) finanziert. Obwohl die beiden Netzwerke auch in nicht-deutschsprachigen Ländern aktiv sind, wird Deutsch als Projekt- und Arbeitssprache verwendet, um Deutsch als Wissenschaftssprache in der Region zu fördern.

netPOL

Das internationale und interuniversitäre Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) besteht seit 2011 und wird vom Institut für Strategieanalysen (ISA) in Wien koordiniert. Die derzeitigen Partner des Kooperationsprojekts sind die Donau-Universität Krems (DUK), die Karl-Franzens-Universität Graz (KFU), die Andrassy Universität Budapest (AUB), die Zeppelin Universität (ZU) am Bodensee, die Babes-Bolyai-Universität (BBU) im rumänischen Cluj sowie externe Netzwerke vornehmlich des tertiären Bildungssektors. Die Partneruniversitäten decken unterschiedliche Schwerpunkte und Expertisen ab. So ist die Donau-Universität Krems Pionier und Spezialist für postgraduale Weiterbildung und Karl-Franzens-Universität Graz verfügt über zahlreiche interdisziplinäre Kooperationen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Andrassy Universität Budapest ist selbst ein ‚internationales Projekt‘, das im Ausland sozial-, kultur- und geschichtswissenschaftliche Studien in der Unterrichtssprache Deutsch anbietet sowie Forschungen mit dem Schwerpunkt *Donauraum* durchführt. Der Lehrstuhl für

¹

Politische Kommunikation an der Zeppelin Universität unterstützt das Netzwerk schlussendlich durch seine fachliche Expertise.

netPOL verfolgt das Ziel, durch die interdisziplinäre Verknüpfung der Themenbereiche Politik, Medien und Kommunikation zur Stärkung einer länderübergreifenden Politik- und Kommunikationswissenschaft beizutragen, somit also im zentral- und osteuropäischen Raum weiteres Potenzial zu erschließen. Dabei setzt netPOL im Bereich seiner Forschungsaktivitäten auf zwei Schwerpunkte: politische Kommunikation und politische Bildung. Darunter fallen jedoch zusätzlich eine Vielzahl von Themen wie z.B. Politikvermittlung, Wahlen und andere Formen politischer Beteiligung sowie Demokratie, politische Transformationsforschung und Public Relations auf nationaler und europäischer Ebene. Auch diese werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder Forschungsprojekten durch die Mitarbeiter/innen oder Dissertantinnen und Dissertanten von netPOL aufgegriffen und integrativ bearbeitet.

netPOL-Doktorat

Im Februar 2013 startete das netPOL-Doktoratskolleg *Zukunft der Demokratie in EU-ropa* mit vier Dissertant/innen; im September 2017 waren es bereits elf. Die Studierenden müssen im Rahmen ihres Studiums neben individuellen Forschungsprojekten auch einige Lehrveranstaltungen besuchen, wobei jene zu medien- und kommunikationswissenschaftlichen Themen mehrheitlich an der Donau-Universität Krems und jene zur Politikwissenschaft von der Andrassy Universität Budapest angeboten werden. Zusätzliche Lehrveranstaltungen, die Soft Skills vermitteln, werden an beiden netPOL-Partneruniversitäten abgehalten. Die Forschungsschwerpunkte der netPOL-Dissertant/innen bewegen sich im Rahmen von Fragen zu Public Relations im Wissenschaftsbereich, innerparteiliche Reputationsforschung, politische Kommunikation in Wahlkämpfen, politische Einstellung von Bürger/innen mit Migrationshintergrund in Österreich, zu europäischen Konzepten von Medienkonvergenz und Identitätsfragen in Demokratien in Südosteuropa. Was alle diese Arbeiten gemein haben ist, dass die Doktorand/innen die tiefgreifende Krise der Politik in Europa sowie die konstruktive Weiterentwicklung moderner Demokratien in den Mittelpunkt stellen, diese jedoch anhand von unterschiedlichen Fragestellungen und aus verschiedenen Perspektiven untersuchen. Das Doktoratsstudium ist ausgerichtet auf junge Forscher/innen, die entweder bereits wissenschaftlich tätig sind, oder für die eine Herausbildung wissenschaftlicher Kompetenzen beruflich von Vorteil ist. Die grundsätzliche Motivation aber ist das Verfassen einer Dissertation, die einen greifbaren Beitrag zu einem der Forschungsschwerpunkte leistet.

netPOL-Projekte und Forschungsaktivitäten

Seit 2011 haben die Mitarbeiter/innen des netPOL-Netzwerks auch eine Reihe von Initiativen und Forschungsprojekten ins Leben gerufen, deren inhaltliche Breite hier anhand drei ausgewählter Leuchtturmprojekte skizziert werden soll.

Vokskabin

Das netPOL Projekt *Vokskabin* (vokskabin.hu) wurde 2014 an der Andrassy Universität Budapest gemeinsam mit ungarischen Medienpartnern und fachlicher Unterstützung des Instituts für Strategieberatungen initiiert. Vokskabin ist ein interaktives Online-Tool, das seine Besu-

cher/innen über die wichtigsten (gesellschafts-)politischen Fragen – insbesondere vor Wahlen – informiert und so eine Orientierungshilfe zu den Positionen der einzelnen (wahlwerbenden) Parteien anbietet. Vokskabin gibt ihren Nutzer/innen die Möglichkeit, die Übereinstimmung und Abweichung ihrer persönlichen Standpunkte mit bzw. zu den Positionen der einzelnen Parteien spielerisch abzugleichen. Dazu stellt Vokskabin 25 bis 30 (gesellschafts-)politisch relevante Fragen, die die Nutzer/innen mit Ja oder Nein beantworten können. Mittels einer mathematischen Formel vergleicht nun Vokskabin die Nutzer/innen-Angaben mit den (zuvor abgefragten) Standpunkten der einzelnen Parteien. Das Ergebnis ist eine Graphik, die den Besucher/innen den Grad ihrer – ausschließlich thematischen (!) – Übereinstimmung bzw. Abweichung mit oder zu den Positionen einer jeweiligen Partei ausweist. Ähnliche internetbasierte Wahlhilfen gibt es europaweit, Ungarn aber hatte bis zur Inbetriebnahme von Vokskabin kein derartiges Tool. Die Fragebögen werden auf Deutsch und Ungarisch erstellt und zusätzliche Informationen über die Parteien ebenfalls unter www.vokskabin.hu zur Verfügung gestellt.

Migrationsforschungen, Österreichische Migrationsstudie und Buchprojekt

Die netPOL-Forscher/innen der Donau-Universität Krems haben sich in einer neuen Studie mit (gesellschafts-)politischen Haltungen und Einstellungen von muslimischen Gruppen in Österreich beschäftigt.² Die vom *Österreichischen Integrationsfonds* (ÖIF) in Auftrag gegebene Untersuchung stützt sich auf quantitative Interviews mit 1.129 Personen ab 16 Jahren, die von Ende 2016 bis Anfang 2017 durchgeführt wurden. Das hauptsächliche Erkenntnisinteresse lag auf einer Differenzierung unterschiedlicher muslimischer (Teil-)Gruppen in Österreich. Einerseits wurden Menschen mit bosnischen und türkischen Wurzeln (1. und 2. Generation) befragt, also Personen, die schon länger in Österreich leben. Andererseits standen anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte im Zentrum der Erhebung, wobei hier zwischen Menschen aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und Iran, Somalia und Tschetschenien gewählt wurde. Die Rekrutierung erfolgte mittels Snowball-Sampling, die Ergebnisse sind daher nicht repräsentativ und dienen lediglich einem generellen Überblick.

Die Daten zeigten, dass die subjektive Religiosität eine große Rolle hinsichtlich der Herausbildung unterschiedlicher Werthaltungen spielt, wobei sich aber überdurchschnittlich gläubige Menschen teilweise deutlich von ihren weniger gläubigen Mitbefragten unterschieden. Ebenso spielte der jeweilige Hintergrund bzw. das Herkunftsland eine Rolle, wobei es hier naturgemäß Überschneidungen mit der individuellen Gläubigkeit religiös ähnlich ambitionierter Personen gab.

Ein von netPOL-Mitarbeiter/innen initiiertes Buchprojekt mit dem Titel „*The Migrant Crisis: European Perspectives and National Discourses*“ (2017)³, widmete sich dem Thema des öffentlichen Diskurses über Migration in Europa und beinhaltet 18 Länderstudien von international anerkannten Expertinnen und Experten. Die Autor/innen arbeiteten den Migrant/innen-Diskurs anhand von vier Kategorien auf:

- der nationalstaatliche Kontext (verfassungsmäßige Vorgaben, Migrationsgeschichte, Gesetzgebung);
- der Migrationsdiskurs vor 2015;
- die Entwicklung des Migrationsdiskurses ab 2015;

- die wichtigsten Akteur/innen und ihre Argumente.

Die Ergebnisse des Buches können zum Anlass genommen werden, die Entwicklung des Migrationsdiskurses zu analysieren und weiter zu beobachten.

Forschungsvernetzung mit dem Westbalkan⁴

Das „*Andrássy Forum for Western Balkan Studies*“ wurde 2014 an der Andrásy Universität Budapest als akademische Forschungs- und Kooperationsplattform im Bereich der Westbalkan Studien gegründet. Das Projekt befasst sich primär mit drei Themenstellungen:

- mit Fragen der politischen Transformation und den Prozessen der EU-Integration der Westbalkan-Staaten und Kroatiens;
- mit den Schwierigkeiten bzw. der Funktion von regionaler Zusammenarbeit in der Region Mittel- und Südosteuropa;
- mit der Analyse soziokultureller, wirtschaftlicher und politischer Faktoren, die eine Demokratisierung und somit eine Annäherung der Staaten der Westbalkanregion an die EU erschweren könnten.

Das Projekt soll die Expertise von Wissenschaftler/innen aus den Visegrád-Staaten (V4) sowie aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einerseits und aus den Westbalkan-Staaten andererseits zusammenführen. Zu diesem Zweck organisiert das Forum Konferenzen und Workshops, um den Austausch zwischen den Wissenschaftler/innen und Expertinnen und Experten zusätzlich zu fördern. Ebenso bemüht sich das Forum, weitere Kooperationsmöglichkeiten im Lehr- und Forschungsbereich an den Universitäten der Region zu etablieren und umzusetzen.

EConet

Offiziell startete das EConet-Projekt 2016 und gilt damit als die jüngere ‚Schwester‘ von net-POL. Vor dem Hintergrund vielfältiger politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Potenziale und Herausforderungen macht das EConet-Projekt die wirtschaftliche und politische Entwicklung im ländlichen Raum zum Thema systematischer wissenschaftlicher Forschung. Es setzt im Rahmen von universitärer Forschung und Lehre einen entsprechenden Schwerpunkt, von dessen Projekten und Ergebnissen ländliche Gebiete im Donauraum profitieren sollen. Die internationale, interdisziplinäre und interuniversitäre Forschungs- und Lehrkooperation zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im ländlichen Raum (EConet) läuft vorerst bis Ende Juli 2019. Hierbei fungieren das Land Niederösterreich bzw. die Niederösterreichische Forschungs- und Bildungs-GmbH (NFB) als Initiatorin, die Donau-Universität Krems (DUK) und die Andrásy Universität Budapest (AUB) als zentrale Partneruniversitäten im Donauraum sowie das Institut für Strategianalysen (ISA) als Koordinator.

Die Schwerpunktthemen des Projekts tragen der Komplexität des Problemfelds ländlicher Raum Rechnung. Hierzu zählen:

- Strukturpolitik, Gemeindekooperationen, Verwaltungsorganisation, Regionalmanagement, Finanz- und Budgetpolitik, Arbeitsmarktpolitik;
- Sozialplanung, soziale Inklusion und soziale Kohäsion;
- Demographie, Gesundheitsversorgung, Infrastruktur, Digitalisierung, Innovationen, Bildung, Wirtschaft und Umwelt, Nachhaltigkeit, Migration, (Gesellschafts-)Kulturen;
- Politische Beteiligung, Vergleichende Wahlforschung, das Wechselspiel von subjektiven Wahrnehmungen in der Bevölkerung und politischen bzw. öffentlichen Maßnahmen, Aspekte politischer Kommunikation;
- EU-Regionalpolitik und die Rolle der Regionen in der EU.

Zur wissenschaftlichen Analyse von Fragen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im ländlichen Raum dienen im Rahmen des EConet-Projekts zwei Hauptaktivitäten: Erstens ein interdisziplinärer, grundsätzlich forschungsorientierter Doktoratsschwerpunkt inklusive spezifischer EConet-Lehrveranstaltungen mit primär wirtschafts- und politikwissenschaftlicher Ausrichtung (im Rahmen der AUB-Doktorschule) und zweitens, und dazu komplementär, führen die EConet-Netzwerkpartner Drittmittelprojekte durch und organisieren (gemeinsam) Veranstaltungen und/oder Publikationen.

EConet-Doktorat

Als Kern des EConet-Forschungsbereichs wurde ein Doktoratsschwerpunkt im Rahmen der interdisziplinären Doktorschule der Andrassy Universität Budapest zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im ländlichen Raum (als bilaterale Kooperation der Donau-Universität Krems und der Andrassy Universität Budapest) eingerichtet. Der interdisziplinäre Schwerpunkt hat eine primär regionalökonomische und regionalpolitische Ausrichtung. Kern des Doktoratsschwerpunkts ist die Erstellung von forschungsorientierten, wissenschaftlichen Dissertationen zu ländlicher Entwicklung sowie die Absolvierung von spezifischen EConet-Lehrveranstaltungen, die sowohl grundlegendes als auch vertieftes Wissen zu unterschiedlichen Aspekten der ländlichen Entwicklung vermitteln.

Derzeit (2017) beschäftigen sich im Rahmen des EConet-Doktoratsschwerpunkts drei Doktorand/innen mit Fragen der ländlichen Entwicklung, und hier u. a. mit der allgemeinmedizinischen Versorgung im Land Niederösterreich, grenzübergreifenden Bildungsk Kooperationen in der niederösterreichisch-tschechischen Grenzregion und grenzüberschreitender territorialer Zusammenarbeit in der EU.

Die EConet-Lehrveranstaltungen reflektieren die inhaltliche, theoretische und methodische Ausrichtung des EConet-Forschungsbereichs, auch um die Ausbildung der Dissertant/innen und ihre Forschungen bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen von EConet werden disziplinäre Seminare mit thematischer und/oder theoretischer Schwerpunktsetzung zu Regionalökonomie (im ländlichen Raum) sowie zu Regionalpolitik (im ländlichen Raum) angeboten. Seminare aus den Themenkreisen Regionalforschung sowie Inter- und Transdisziplinarität werden als interdisziplinäre Überblicks Seminare konzipiert. Darüber hinaus wird durch spezifische Lehrveranstaltungen ein Schwerpunkt auf Methoden in der Regionalforschung sowie Soft Skills gelegt, die den Studierenden einschlägige Kenntnisse für eine spätere berufliche, akademische und/oder nicht-akademische Laufbahn vermitteln.

EONet-Mobilität

Die Lehrveranstaltungen im Rahmen des EONet-Doktoratsschwerpunkts werden von der Andrassy Universität Budapest und der Donau-Universität Krems im regelmäßigen Austausch des Lehrpersonals angeboten. Dies fördert den Austausch und die Mobilität der Studierenden innerhalb des Donauraums.

EONet-Projekt *Wissenschaftliche Begleitung des Masterplans für den ländlichen Raum*⁵

Entsprechend dem Regierungsprogramm der österreichischen Bundesregierung wurde vom österreichischen Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich (bmlfuw) zwischen 2016 und 2017 ein Masterplan für den ländlichen Raum erarbeitet. Dieser Masterplan zielt darauf ab, die Wirtschafts- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum in Österreich systematisch zu verbessern. Der Masterplan wurde im Rahmen eines breitangelegten Stakeholder- und Bürger/innen-Beteiligungsprozesses zwischen November 2016 und Juni 2017 entwickelt.

Der Masterplan umfasst ein Spektrum von 20 Themenschwerpunkten (Maßnahmen): dezentrale Verwaltung, gemeindeübergreifende Kooperationen, Digitalisierung, Ressourcen; Bodenverbrauch, Mobilität, Gesundheitsversorgung, Versorgung älterer Menschen, Energie, Wirtschaft, Ehrenamt, soziale Dienstleistungen, Frauen, Bildung, Abwanderung, Tourismus, Kinderbetreuung, regionale Strategien, Kulinarik, Kultur.

Der EONet-Beitrag zur Entwicklung des Masterplans umfasste sowohl die wissenschaftliche Begleitung des Stakeholder- und Bürger/innen-Beteiligungsprozesses im Rahmen von Veranstaltungen als auch die Bereitstellung von Daten und die wissenschaftliche Begleitung der Erarbeitung des Masterplans.

netPOL und EONet

Die Vernetzung von Universitäten, Lehrenden und Forschenden, Dissertant/innen, des wissenschaftlichen Personals, der Austausch von Forschungsideen, die Förderung von jungen Forscher/innen und die wissenschaftliche Betreuung bei der Durchführung von Forschungsprojekten, sind die Aktivitäten, die sich beide Netzwerke für die kommenden Jahre zum Ziel gesetzt haben. Der Donauraum sowie in diesem die Förderung von Wissenschaft sind Anliegen des Landes Niederösterreich; dem wurde insbesondere durch die Initiierung und Finanzierung dieser beiden Netzwerke Rechnung getragen. Beide Projekte leben von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen und Bereichen, vom Zeitinvestment vieler Kolleginnen und Kollegen und ihrem Interesse, in ihren jeweiligen Forschungsbereichen grenzüberschreitend zusammenarbeiten zu wollen. Der Donauraum steht dabei stets im Fokus aller Aktivitäten.

EONet: www.econet.or.at

netPOL: www.netpol.at

Anmerkungen:

¹ Vgl. Prioritäten der EU Strategie für den Donauraum, PA 7. Abrufbar unter: <http://www.danube-region.eu/about/priorities> (Stand 05.09.2017).

² Österreichischer Integrationsfonds (2017): Muslimische Gruppen in Österreich. Einstellungen von Flüchtlingen, ZuwanderInnen und in Österreich geborenen MuslimInnen im Vergleich, erstellt von Peter Filzmaier, Flooh Perlot. ÖIF-Forschungsbericht, August 2017. Abrufbar unter: <http://www.integrationsfonds.at/publikationen/forschungsberichte/forschungsbericht-muslimische-gruppen-in-oesterreich/?L=2> (Stand 09.09.2017).

Weitere Publikationen zum Thema: Filzmaier, Peter / Patscheider, Markus / Perlot, Flooh (2015): MigrantInnen als Wählergruppe in Österreich, Austrian Journal of Political Sciences, Bd. 44, Nr. 2 (2015). Abrufbar unter: <https://oezp.univie.ac.at/index.php/zfp/article/view/277>

³ Barlai, Melani / Fähnrich, Birte / Griessler, Christina / Rhomberg, Markus (Hg.): The Migrant Crisis: European Perspectives and National Discourses, Studien zur politischen Kommunikation, Bd. 13, Berlin-Münster-Wien-Zürich-London: LIT Verlag, 2017.

⁴ Die Projektseite des Andrassy Forums for Western Balkan Studies. Abrufbar unter: <https://www.andrassyuni.eu/projekt/andrassy-forum-for-western-balkan-studies.html>

⁵ Ministerium für ein lebenswertes Österreich (2017): Masterplan für den ländlichen Raum. Abrufbar unter: <https://www.bmlfuv.gv.at/service/publikationen/land/masterplan-laendlicher-raum.html>

Christina Griessler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) an der Andrassy Universität Budapest. 2009 erfolgte die Promotion im Fachbereich der Politikwissenschaft an der Universität Wien, Österreich und der Abschluss des *Postgraduate Diploma in Conflict and Dispute Resolution Studies* am Trinity College Dublin, Irland.



Andrea Tony Hermann ist Politikwissenschaftlerin am Institut für Strategieberatungen (ISA) in Wien. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Regionalentwicklung im ländlichen Raum, politische Kultur, die Interaktion von Wissenschaft und Politik, die Interaktion von Wissenschaft und Medien sowie Umwelt- und Klimapolitik.

